



„Die 7 ist der Schnitt“



Sieben der acht aktiven Seniorenkegler der TSG Wittenberg.

„Unsere Kegler sind aktive Sportler, die wöchentlich trainieren und zum Teil auch schon an Wettkämpfen teil genommen haben. Seit vielen Jahren sind wir in einer gemischten Gruppe von Frauen und Männern als Freizeitsportler aktiv. Das Kegeln ist für uns ein großer Freizeitspaß und Fitness zugleich. Hier geht es nicht um die großen Erfolge, sondern um das olympische Motto: Dabei sein ist alles“, erzählt uns Harald Pöhle am Rande des wöchentlichen Trainings auf der Kegelbahn am Platz

der Jugend. Jeden Mittwoch treffen sich hier Senioren, die in der TSG Wittenberg organisiert sind,

zum Senioren-Kegeln. Sprecher der Gruppe und gleichzeitig Mitglied im erweiterten TSG-Vorstand ist Harald Pöhle.

Schon nach wenigen Minuten unseres Besuchs bei den Seniorsportlern wird deutlich, dass das

Miteinander und der Spaß am Sport im Vordergrund stehen, aber der Ehrgeiz keinesfalls verdrängt wird. Unser Gespräch wird immer wieder durch ein Läuten unterbrochen. Jedes Mal, wenn alle Neune fallen, betätigt der oder die „Glückliche“ die Glocke. „Die 7 ist bei uns der Schnitt. Darauf ist die Anzeigetafel eingestellt und wenn man mehr Kegel trifft, gibt es Pluspunkte. 25 Mal kegelt Jeder auf der gleichen Bahn, danach wird gewechselt. Besonders peinlich ist es, wenn man eine Ratte kegelt, die mit minus 7 bewertet wird. Manche aus unserer Gruppe führen sogar Buch über die wöchentlichen Trainingsergebnisse“, erfahren wir von Gisela Pöhle. Sie und ihr Mann

haben 1998 den Weg zu der Keglergruppe gefunden. Ihre Nachbarn hatten ihnen von der tollen Atmosphäre beim Seniorenkegeln berichtet und sie eingeladen, es selbst auszuprobieren. „Zu dieser Zeit herrschten noch ganz strenge

Regeln in der Gruppe, in der damals mehr als 20 Teilnehmer aktiv waren. Es war beispielsweise üblich, dass man für jede Ratte einen kleinen Obolus in die Kasse zahlte. Diese strengen Regeln gibt es heute nicht mehr, aber geblieben ist der gute Zusammenhalt im Team. Bei uns ist das Miteinander genauso wichtig wie das Kegeln selbst.“

Diese Erfahrung des Ehepaares kann Wolfgang, der mit 89 Jahren der älteste in der Gruppe ist, nur unterstreichen. Sport hat in seinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt und er war bereits zu DDR-Zeiten im Kegelsport aktiv. Stolz erzählt er uns auch, dass er in diesem Jahr



schon zum 44. Mal zum Skiurlaub in Friedrichshöhe in Thüringen war. „Jung und beweglich bleiben, die Gemeinschaft erleben und sich untereinander zu messen, das alles ist für mich wichtig“, betont Wolfgang. Er war es auch, der Harald überzeugt hat, die Leitung der Gruppe zu übernehmen, als dessen Vorgänger verstorben war. Neben dem Kegeln kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. „Innerhalb der TSG beteiligen wir uns an anderen sportlichen Veranstaltungen, geplanten Busfahrten und Seniorentreffen. Viel Spaß macht allen Teilnehmern das



Frage an den Sportarzt / Werbung

iNGO



Galgenkegeln, das wir beim jährlichen Familiensportfest organisieren. Allerdings ist auch unübersehbar, dass unsere Gruppe im Lauf der Jahre zahlenmäßig kleiner geworden ist. Derzeit sind wir

nur noch acht Mitglieder. Wir freuen uns jederzeit über neue Interessenten. Jeder, der sich körperlich noch fit fühlt, Spaß am Kegeln hat und sich bei uns einbringen möchte, kann gern mal

bei unseren wöchentlichen Trainingsstunden (jeweils Mittwoch von 09.00 bis 11.00 Uhr) die Atmosphäre kennenlernen und dann vielleicht auch mitmachen", so Harald Pöhle im INGO-Gespräch.

A